



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ...
Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. ...

Nummer 88

Altensteig, Dienstag den 15. April 1930

53. Jahrgang

Der Erfolg des Kanzlers Dr. Brüning

Konsolidierung des Kabinetts Brüning. — Die Abstimmung im Reichstag

Berlin, 14. April. Die heutige Reichstags-Sitzung war von einer Spannung erfüllt, wie sie seit langer Zeit nicht zu verzeichnen war. Dies lag daran, daß alle Parteien die letzten Reserven herangeführt hatten, so daß die Entscheidung von ganz wenigen Stimmen abhing. In der Tat betrug die Mehrheit bei der entscheidenden Schlusabstimmung über Bier- und Umsatzsteuer nur fünf Stimmen. Die Mehrheiten wären jedenfalls nicht zustande gekommen, wenn nicht heute weitere drei Deutschnationale und der Bauernbund mit sechs Stimmen positiv gestimmt hätten. Die weißen Stimmzettel dieser Abgeordneten haben den Ausschlag gegeben. Der Junctim-Paragraf trat bei der heutigen Abstimmung übrigens vollkommen in den Hintergrund und zwar durch ein Versehen, das große Heiterkeit auslöste. Das immer als Paragraf 1a angesprochene Junctim hat nämlich die Bezeichnung Absatz 1 des Art. 5 der Weizsäcker-Vorlage erhalten, was anscheinend den meisten Abgeordneten entgangen ist. Daß das Junctim angenommen war, bemerkte man erst nach der Abstimmung, bei der auch die Nationalsozialisten und Dr. Hugenberg mit Ja gestimmt hatten. Erst eine Rückfrage beim Reichstagspräsidenten Löbe ergab, daß auch das Junctim mit angenommen worden war. Bei den letzten Abstimmungen, die sich auf die Finanzreform und die Arbeitslosenversicherung bezogen, waren die Mehrheiten wieder erheblich größer. Damit war die Arbeit vollbracht und der Reichstag konnte erleichtert in die Ferien gehen.

In parlamentarischen Kreisen wird dieser Ausgang als ein harter Erfolg des Kabinetts und namentlich des Kanzlers Dr. Brüning bewertet. Die Auswirkungen sieht man vor allem in der Konsolidierung des Kabinetts, das nun nach Überwindung der parlamentarischen Schwierigkeiten an die praktische Arbeit gehen wird. Wenn der Reichstag nach der Osterpause am 2. Mai wieder zusammentritt, wird er zunächst den Reichshaushalt in Verbindung mit dem Ostprogramm zu verabschieden haben, für das die Gehegesvorlage inzwischen vom Reichsinnenministerium ausgearbeitet wird. In Kreisen der Regierungsparteien rechnet man damit, daß die Mehrheit bei Erledigung dieser Aufgabe größer sein wird als heute, so daß ernsthafteste Schwierigkeiten nicht befürchtet werden und der Bestand des Kabinetts zunächst bis zum Herbst als gesichert gilt.

Die Zentrumsfraktion beglückwünscht den Kanzler

Berlin, 14. April. Nach Schluß der heutigen Reichstags-Sitzung hielt die Zentrumsfraktion noch eine kurze Sitzung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Esser begrüßte den Kanzler und beglückwünschte ihn zu seinem Erfolg. Er gedachte der vielen Gefahren und Schwierigkeiten, denen dieses Kabinett unter der Führung Dr. Brüning's Herr geworden ist, und wünschte dem Kanzler, daß er die Osterpause auch zur persönlichen Erholung benutzen könne. Reichskanzler Dr. Brüning dankte dem stellvertretenden Vorsitzenden und der ganzen Fraktion für das Vertrauen, das man ihm seit Uebernahme der Kanzlerschaft entgegengebracht habe. Er unterstrich nochmals, daß von Anfang an sein Bestreben und sein Ziel gewesen sei, die schwierigen Aufgaben, die das Parlament nun auf geschwändigem Wege gelöst habe, unter allen Umständen durchzuführen und den Parlamentarismus vor einem weiteren Niedergang zu retten. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm geglückt sei, sein Programm durchzuführen, ohne zum Artikel 48 greifen zu müssen.

Der Sieg des Kabinetts Brüning im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 15. April. Das Kabinett Brüning hat jetzt freie Bahn. Es kann regieren, so erklärt die „Deutsche Allg. Ztg.“, zu dem für das Kabinett Brüning siegreichen Ergebnis der gestrigen Reichstagsabstimmung. Wehlich die „Germania“: Wir hoffen, daß das Kabinett Brüning, das im Volke größeres Vertrauen genießt, als die Abstimmungsjahre es anzudeuten scheinen, die neuen großen Aufgaben tatkräftig und entschlossen in Angriff nehmen wird. Es wird diese Aufgaben in der nächsten Zeit auch mit Erfolg durchführen können, wenn es den Mut zur Führung und den Willen zu einer Politik nicht aufgibt, die sich an der Sache und den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes orientiert. Wir wissen, daß dies der Fall sein wird. Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet es als die erste und größte Aufgabe des Kabinetts Brüning, dafür zu sorgen,

daß die Kosten dieses Sieges für das deutsche Volk wirtschaftlich und innenpolitisch nicht zu groß werden.

In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Dieser letzten Wochen politischer Sinn ist in dem Crede zusammenzufassen, daß es nach dem Willen des deutschen Volkes nur eine wirklich aktionsfähige Regierung geben kann, eine, die getragen wird von den Parteien, die das Reich von Weimar bejahen und erhalten wollen.

Der „Vorwärts“ kündigt die Fortsetzung des Kampfes der Sozialdemokratie gegen die Regierung Brüning an und betont, daß das Ziel der Sozialdemokratischen Partei die Herbeiführung des Zusammenbruchs der jetzigen Regierung sei, um selbst wieder die Hand an Steuer zu legen. Die „Deutsche Tageszeitung“ verzeichnet mit Genugtuung, daß die Zahl der deutschnationalen Fraktionsmitglieder, die aus der Notwendigkeit, die Landwirtschaft und den Osten zu retten, klar und entschlossen die Fortsetzung der gegebenen Tat gezogen haben, seit der 2. Sitzung gewachsen ist. Die positive Fraktionsmehrheit habe sich nicht nur den Dank der Landwirtschaft und des Ostens, sondern auch des Vaterlandes verdient. Sie habe weitblickende Nationalpolitik getrieben und das ihrige zur Rettung der Fundamente getan, auf denen allein eine wirkliche Befreiungspolitik aufgebaut werden könne. — Der „Lokalanzeiger“ ist der Ansicht, daß die deutschnationalen Abgeordneten, die für das Kabinett Brüning gestimmt haben, unter dem Druck der verzweifelten Not ihrer Standesgenossen und ihrer Wähler schließlich die Kerzen verloren haben. „Mit niemandem sei gerechnet, der jetzt der Pöphose erliegen ist oder der Pöphose seiner Wähler bei der Lage der Dinge in der Fraktion schließlich Rechnung zu tragen glaubte. So aber, wie es jetzt war, geht es nicht weiter. Um der deutschnationalen Bewegung willen, darf die Schlagkraft der Deutschnationalen Partei durch deren Reichstagsfraktion nicht weiter lahmgelegt werden.“

Urlaub des Reichskanzlers

Berlin, 15. April. Wie den Blättern zufolge verlautet, wird sich der Reichskanzler Dr. Brüning zu einem kurzen Urlaub voraussichtlich in seine westfälische Heimat begeben. Auch die übrigen Reichsminister und eine Anzahl preussischer Staatsminister werden den Osterurlaub außerhalb Berlins verbringen.

Ein Schritt zur Wirtschaftseinheit

Ueber den Inhalt des am 12. April unterzeichneten deutsch-österreichischen Handelsvertrages erfahren wir von unterrichteter Seite:

In dem Vertrage ist der wesentliche Inhalt des deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommens sowie der hierzu in den Jahren 1924 und 1925 abgeschlossenen Zusatzverträge aufrecht erhalten worden. Im Sinne der bei dem Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schöber in Berlin getroffenen Abreden ist darauf Bedacht genommen worden, daß trotz vielfach veränderter Verhältnisse der wechselseitige Warenaustausch keine Einschränkung erfährt, vielmehr durch eine Reihe neuer Abreden weitere Entwicklungsmöglichkeiten erhält.

Der Text des Vertrages baut sich auf den Grundzügen der Weißbühlungsverträge auf. Er enthält die üblichen Bestimmungen über die Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen und juristischen Personen, über den Warenverkehr, die Zollförmlichkeiten sowie eingehende Abreden über den Eisenbahnverkehr.

In den Tarifanlagen ist deutscherseits eine Ermäßigung des Zolles für Schnittholz aus Tanne, Fichte und Lärche gewährt worden, über dies noch eine weitere Ermäßigung zu Gunsten einer Anzahl im österreichischen Grenzbesitz gelegenen Sägewerke, die durch ihre geographische Lage von dem österreichischen Hinterland abgeschnitten sind. Der Grenzbesitz, in den österreichischen Zucht- und Anzucht zum Verbleib in den Wirtschaften bayerischer Züchter eingeschübt werden kann, ist um drei bayerische Bezirksamtsbezirke erweitert worden.

Was die Einfuhr österreichischer Industrieerzeugnisse nach Deutschland betrifft, so bleibt es für Baumwollgarne bei den bisherigen Abreden; Erleichterungen sind insbesondere geschaffen worden für Wirtwaren, Kleider und Mäntel. Dagegen hat Oesterreich auf die Bindung des deutschen Volkes für Glühlampen verzichtet.

Hinsichtlich der Ausfuhr deutscher Waren nach Oesterreich bleibt es für Messerschmiedewaren und Bleistifte bei den bisherigen von Oesterreich gewährten Zollermäßigungen. Das Gleiche gilt auf dem Textilgebiet, wo überdies eine Anzahl von Erleichterungen für die Einfuhr nach Oesterreich vereinbart worden

Preisrückgang auf dem Weltmarkt

Seit einigen Jahren hat sich auf dem Weltmarkt eine in ihren Folgen noch nicht übersehbare konjunkturelle Wändlung vollzogen. Erst unmerklich, dann in etwas schnellerem Zeitmaß und seit Herbst 1929 in beachtenswertem Tempo vollzieht sich in dem Verhältnis zwischen Produktionskapazität und Aufnahmefähigkeit auf zahlreichen Gebieten der Versorgung mit Gütern und Lebensmitteln zu suchen. Bemerkungen, dieses Verhältnis durch eine Verknappung des Warenangebots durch künstliche Mittel der Marktbeeinflussung zu befestigen, verpufften wirkungslos. Es zeigt sich, daß die immer rücker ausgedehnte Produktion der fast industrialisierten Staaten, auch derjenigen, die sich aus Rohstoffländern in Erzeugungsbereiche verwandelt haben, selbst bei sinkenden Preisen nicht oder nur unzureichend unterzubringen ist. Besonders einflussreich ist in dieser Hinsicht die Entwicklung beim Kaffee. Hier häuften sich, bei ständig wachsender Erzeugung und stagnierendem Absatz, die Vorräte in der Welt in noch nie dagewesenem Umfang, insbesondere in den kaffeeerzeugenden Ländern. Die Weltvorräte betragen am 1. März 1930 annähernd 27 Millionen Sack gegenüber einem ungefähren Weltbedarf von 24 Millionen Sack jährlich. So erklärt es sich, daß der Preisrückgang für Kaffee allein im letzten halben Jahr auf den internationalen Märkten annähernd 35 Prozent betrug. Ähnliche, wenn auch nicht so einschneidende Preisrückgänge ergaben sich bei Häuten, Petroleum, Zucker, Zinn, Silber und Kaustsch etc. Ob diese Entwicklung, wenigstens im bisherigen Umfang, weiter anhalten wird, ist eine noch offene Frage. Die Preisentwicklung nähert sich nicht nur dem Preisniveaum, sondern bei verschiedenen Erzeugnissen wurde dies sogar nicht unwesentlich unterschritten.

Allerdings hat der Rückgang der Weltmarktpreise noch keine wesentliche Einwirkung auf das Kleinhandelsniveau in den einzelnen Ländern gehabt. Es hat sich gezeigt, daß dem internationalen Preisrückgang andere Faktoren gegenüberstehen, die die Tendenz zeigen, die Preise zu behaupten oder sie gar noch zu erhöhen. Unter anderem hat sich auf dem Wege vom Erzeuger zum letzten Verbraucher gerade in den Hochpreisländern eine Reihe von kostenerhöhenden Faktoren eingeschoben, die bewirkt haben, daß das Gesamtniveau der Konsumpreise sich nicht in gleichem Maße senkt hat wie das Niveau der Weltmarktpreise. Soweit sich heute übersehen läßt, zeigt sich neuerdings nur in einem Lande die unmißverständliche Tendenz der Kleinhandelspreise, dem absehbaren Weg der Weltmarktpreise zu folgen: in den Vereinigten Staaten. Aber auch für Deutschland werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Zeit aus diesen Vorgängen auf den internationalen Märkten, wenigstens für bestimmte Gebiete des Warenhandels, Auswirkungen ergeben, die in handels- und wirtschaftspolitischer Beziehung ernstster Beachtung bedürfen.

und. Ferner hat Oesterreich für Tschinleder eine Zollermäßigung gewährt, während andererseits der Zoll für sardisches Kalbleder in Höhe des autonomen österreichischen Satzes gebunden worden ist.

Die Einfuhr von deutschen Maschinen nach Oesterreich wird in Zukunft dadurch erleichtert werden, daß auf Grund einer bei den Verhandlungen vereinbarten Freiliste eine große Anzahl deutscher Spezialmaschinen künstlich zollfrei nach Oesterreich eingeführt werden können. Weitere Vorteile ergaben sich für die deutsche Landwirtschaft aus Zollabreden über die Einfuhr deutscher Fleischwaren sowie von Erzeugnissen des Gartenbaus und der Molkerei. Für eine Reihe von chemischen Erzeugnissen sind beiderseits Zollermäßigungen gewährt worden.

Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag wurden zwei Ergänzungsabkommen unterzeichnet. Von diesen besteht das eine auf den kleinen Grenzverkehr, insbesondere den landwirtschaftlichen und gewerblichen Verkehr, sowie den Reis- und Kartoffelverkehr der Grenzbevölkerung mit dem Nachbarland. Hierfür sind eine Reihe von Zollbefreiungen und Zollbefreiungen vorgesehen. Der zweite Vertrag regelt die Rechtsfälle in Zollsachen.

Ansprache des deutschen Außenministers beim Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages

Berlin, 14. April. Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages hielt Reichsminister Dr. Curtius eine kurze Ansprache, bei der er u. a. ausführte, wie im allgemeinen politische Freundschaften der Völker eine materielle Grundlage erforderten, so sei es im besonderen für die nationale Verbundenheit Deutschlands und Oesterreichs unerlässlich, daß geregelte Handelsbeziehungen und vertiefte Wirtschaftspflege beständen. Es sei erstreblich, daß es gelungen wäre, die Aufgabe für die Befestigung der Handelsvertragsverhandlungen einzulösen, die er dem Bundeskanzler Schöber gelegentlich der zweiten Haager Konferenz gegeben habe. Der Inhalt des nunmehr glücklich zustandegelassenen Vertrages werde, wie es bei allen Handelsverträgen der Fall zu sein pflege, gewiß nicht alle daran beteiligten Wirtschaftsinteressen voll befriedigen. Man werde



aber auf beiden Seiten feststellen können, daß es weder Sieger noch Besiegte gebe. Wenn man aber von Siegern sprechen wolle, so sei das gesamtdeutsche Volk der eigentliche Sieger, von dem der Bundeskanzler Schober die glückliche Formel gefunden habe: „Ein Volk und zwei Regierungen“.

Die Vorgänge in Indien

Pandits Nehru verhaftet
Allahabad, 14. April. Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru ist auf dem Bahnhof von Cheeli wegen Verletzung des Gesetzes über die Salzsteuer verhaftet worden.

Verurteilung Pandit Nehrus
Allahabad, 14. April. Pandit Nehru ist zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wie aus Bombay gemeldet wird, hat der händige Ausschuß des indischen Nationalkongresses beschlossen, anlässlich der Verhaftung Nehrus einen Trauertag zu veranstalten.

Nachwirkungen der Verhaftung Pandit Nehrus
Bombay, 14. April. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Verhaftung Pandit Nehrus wurde an den Börsen für Baumwolle, Metallbarren, Getreide und Aktien die Geschäftstätigkeit eingestellt.

Verurteilung des Bürgermeisters von Kalkutta
Kalkutta, 14. April. Der Bürgermeister von Kalkutta, Sengupta, und vier Studenten wurden wegen Auflehnung gegen die Staatsgewalt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neues vom Tage

Die Tagung des Völkerbundesrats

Genf, 14. April. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat an die Regierungen die vorliegende Tagesordnung der am 12. Mai beginnenden 59. Tagung des Völkerbundesrates verhandelt. Die Tagesordnung umfaßt etwa 30 Punkte. Die wichtigsten betreffen die Arbeiten der Finanzkommission, des fiskalischen Komitees, des Komitees für die Bekämpfung des Frauen- und Mädchenhandels, die Angleichung des Völkerbündnisses an den Kelloggspakt und die Arbeiten des Opiumpomitees. Auf juristischem Gebiet wird sich der Rat unter anderem mit der Inkraftsetzung des Protokolls betreffend die Ergänzung des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag zu befassen haben. Auf dem Gebiete der Abrüstung liegt dem Rat ein britischer Vorschlag auf Einberufung einer Konferenz der Signatarstaaten der internationalen Übereinkunft über die Kontrolle, Herstellung und den Handel mit Kriegsmaterial vor. Weiter wird sich der Rat wieder mit Minderheitsfragen, mit der geistigen Zusammenarbeit, mit Verkehrs- und Transitfragen sowie endlich mit Budget- und administrativen Fragen zu befassen haben.

Sigurd Ibsen gestorben
Freiburg, 14. April. Im Alter von 71 Jahren ist der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen heute morgen gegen 8.30 Uhr nach längerer Krankheit hier verstorben. Der Heimgegangene hatte schon zu früherer Zeit in Freiburg Heilung von einem Leiden gesucht, dessen Verschlimmerung einen neuerlichen Aufenthalt in Freiburg notwendig machte. Ein vor einigen Wochen vorgenommener operativer Eingriff hatte die erhoffte Besserung gebracht, jedoch nicht verhindern können, daß andere Komplikationen eintreten, die zum Ableben führten. Sigurd Ibsen war der Sohn des Dichters Henrik Ibsen und ist nicht nur als Politiker, sondern auch als Schriftsteller bekannt geworden. Von 1903 bis 1905 war er norwegischer Staatsminister. Als Schriftsteller ist er durch sein Drama „Robert Frank“ bekannt geworden, das auch ins Deutsche übersetzt wurde.

Spione auf See

Roman von Edwin Demel
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW. 8
(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sein Gesicht blieb bei meinen Ausführungen vollkommen unbewegt, das verbindliche Lächeln behielt er bei. „Sehr schön“, sagte er dann. „Aber die Durchführung dieser Idee wird auf Hindernisse stoßen. Wir werden uns auf das Keucherste verteidigen und viele Ihrer Leute werden noch sterben, bevor Sie uns haben.“

„Keineswegs, denn es fällt uns garnicht ein, einen Kampf zu riskieren. Sie werden einfach ausgehungert. Bald genug, spätestens morgen, werden Sie so schwach sein, daß wir uns ohne Mühe Ihrer bemächtigen können.“

„Ausgezeichnet, Ihre Idee nämlich. Sie vergessen nur das eine, daß wir, wenn die Sachen so stehen und wir absolut gehängt werden müssen, ein begründetes Interesse daran haben, Sie an unserem Untergang teilnehmen zu lassen. Wir werden uns, denn Tausend sind genug da, an der Bordwand in derselben Weise, wie Sie es gestern taten, herablassen und, da wir ins Innere des Schiffes nicht gelangen können, mit dem uns zur Verfügung stehenden Pulver ein Loch in den Schiffsrumpf sprengen, kurz alles, was in unserem Bereiche liegt, zerstören und so alle zusammen zu Grunde gehen. Glauben Sie ja, daß wir das tun werden, denn wir wissen genau, was uns droht, wenn wir in die Hände der Behörden fallen.“

„Gut. Das wollen Sie also tun? Weshalb aber sagen Sie mir das? Was ist der eigentliche Zweck dessen, was Sie begehren, ein Gespräch mit mir zu wünschen? Doch nicht allein das Bestreben, uns zu drohen?“

„Sie sind sehr klug“, lächelte er freundlich, „und haben das Richtige getroffen. Uns liegt nichts daran, mit Ihnen zusammen zu sterben. Wir möchten vielmehr weiter leben und sind so einsehensvoll, denselben Wunsch bei Ihnen vorzusetzen. Ließe sich da nicht ein Kompromiß schaffen, wobei beiden Seiten geholfen wäre?“

„Lassen Sie hören.“

„Ich meine nämlich, daß Sie uns freilassen, beziehungsweise an einem bestimmten Orte aussetzen könnten. Dann wären Sie uns und wir Sie los. Was meinen Sie dazu?“

„Das wäre vielleicht durchzuführen. Allerdings müßten noch gewisse Bedingungen gestellt werden und zwar von unserer Seite.“

„Und welche?“

Erbitterte Abstimmungskämpfe im Reichstag

Berlin, 14. April.

Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstages stand die dritte Beratung der Deckungsvorlagen, beginnend mit dem Agrarprogramm. Die Abstimmungen sollen jedoch erst nach der Aussprache über alle Vorlagen erfolgen.

Abg. Hörle (K.) protestiert gegen das Agrarprogramm der jetzigen Regierungsparteien und wirft den Sozialdemokraten Mißtrauen vor.

Abg. Beh (Chr.-nat.) bedauert, daß am Samstag auch Mitglieder von bürgerlichen Parteien gegen das mit dem Agrarprogramm verbundene Deckungsprogramm gestimmt haben. Trotz der Bedenken gegen einzelne Steuerentwürfe müsse das Deckungsprogramm von allen Freunden der Landwirtschaft angenommen werden, weil sonst die Durchführung des Agrarproblems gefährdet sei.

Dr. Dr. Sifferding (S.): Wenn hinter irgend einem Programm nur die Arbeit der Stimmen, nicht aber die Mehrheit der Überzeugungen steht, so hinter dem neuen Agrarprogramm. Dieses Programm bedeutet eine außerordentlich große Gefahr nicht nur für die deutsche, sondern auch für die gesamte europäische Wirtschafts- und Handelspolitik. Die unermessliche Folge würde eine unabweisbare Welle von Lohnbewegungen und eine Gefährdung der Stabilität der deutschen Handelspolitik sein. Das handelspolitische Verhältnis wird gestört durch das überhöhte Schieferprogramm.

Abg. Dr. D. Wamm (Chr.-nat.): Wenn es zur Reichstagsauflösung kommen sollte, so werden wir Christlich-nationalen mit gutem Gewissen in den Wahlkampf gehen und dabei für die Befreiung einer christlich-nationalen Kulturpolitik wirken. Die internationale wirtschaftliche Einstellung Dr. Sifferdings geht nur über an der Notwendigkeit, der deutschen Bauernschaft das Leben zu erhalten. Das soll mit dem Agrarprogramm der neuen Regierung erreicht werden.

Reichsfinanzminister Schiele tritt den Ausführungen des vora. Sifferding entgegen mit dem Hinweis auf den Abfall, in dem sich der Index der Preise für Agrarprodukte von dem viel höheren Industriemittel befindet. Der Sinn des vorliegenden Agrarprogramms liege gerade darin, einen gesunden Ausgleich zwischen Industrie und Landwirtschaft herbeizuführen. Die große Arbeitslosigkeit spricht nicht dafür, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse gesund sind. Auch hier schwingt mit die Arbeitslosigkeit, die sich bei der Landwirtschaft bemerkbar macht in der zu niedrigen Preisgestaltung ihrer Produkte. Die Ansammlung unbezogener Weizen-Pools in den überseeischen Ländern nötigt alle europäischen Länder zu ähnlichen Abwehrmaßnahmen, wie sie das vorliegende deutsche Agrarprogramm enthält. Selbst das freihändlerische England befaßt sich mit solchen Maßnahmen. Er gibt die Erklärung ab, daß die der Regierung zu gebende Ermächtigung auch die Möglichkeit einschleife, weiterhin den Zoll für Getreide zur Viehfütterung bei gleichzeitiger Bezug von rohmertem Roggen auf 2 Mark herabzusetzen. Bei den Einfuhrzöllen sei nicht daran gedacht, dadurch die Reichskasse stärker in Anspruch zu nehmen. Zur Gefrierfleischfrage erklärt der Minister, er habe nicht die Absicht, der bedürftigen Bevölkerung den Genuß von Fleisch zu erschweren. Die Preise unmaßlich zu machen, er sei vielmehr entschlossen, der wirklich minderbemittelten Bevölkerung den bisherigen Fleischverbrauch zu ermöglichen, allerdings auf einem Wege, der auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werde.

Abg. Dr. Sifferding (S.) erwidert, es bestehe kein Streit darüber, daß eine ernste Agrarfrage nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bestehe.

Abg. Dr. Deffner (S.): Wir erkennen an, daß Deutschland auf einen Exportüberschuß angewiesen ist. Trotzdem machen wir das Agrarprogramm mit und leben darin keinen Bruch mit un-

serem volkswirtschaftlichen Programm. — Damit ist die Aussprache über das Agrarprogramm beendet.

Zur Vorlage über die gestaffelte Umsatzsteuer bearbeitet Abg. Dr. Kemmels-Baden (S.) einen Antrag, wonach von der Steuer die Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mittelklasse beschränkt, frei bleiben sollen.

Reichsfinanzminister Dr. Rosdenhauer:

Im Namen der Reichsregierung habe ich Sie um Ablehnung des Antrags Kemmels zu ersuchen. Es ist durchaus nicht die Absicht der Vorlage, irgendwie die Entwicklung der Konsumvereine zu schädigen oder eine Sondersteuer gegen die Verbraucher einzuführen. (Rufe bei den Sozialdemokraten: „Das ist aber die Wirkung!“) Es handelt sich nur darum, Betriebe mit einer bestimmten Umsatzhöhe gleichmäßig steuerlich zu erfassen, ohne Rücksicht darauf, ob der Betrieb genossenschaftlich oder privatwirtschaftlich aufgebaut ist. Der Konsumverein hat dabei noch gegenüber den gleich großen Privatbetrieben den Vorzug, daß er nicht zur Körperschaftsteuer herangezogen wird. Die Regierung muß die Ablehnung des Antrags Kemmels verlangen, weil eine Annahme des Antrages eine schwere Einbuße an dem finanziellen Ertrag des Deckungsprogramms herbeiführen würde.

Abg. Ende (Kom.) bekämpft die Erhöhung und die Staffelung der Umsatzsteuer.

Abg. Dr. Herz (Soz.) betont nochmals, daß die gestaffelte Umsatzsteuer ein Ausnahmengesetz gegen die Konsumvereine sei.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung führt Abg. Grotemohl (Soz.) aus, bei der Kommissionsvorlage der Regierungsparteien handle es sich um einen ganz bewußten und planmäßigen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Damit ist die Aussprache über sämtliche Deckungsvorlagen beendet. Es folgten um 2 Uhr

die Abstimmungen.

Zum Gesetz über Zolländerungen, das die Mineralölzölle und das Agrarprogramm enthält, werden zunächst verschiedene sozialdemokratische und kommunistische Änderungsanträge abgelehnt. Die Mineralölzölle und die ersten Artikel des Agrarprogramms werden in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, der Nationalsozialisten und bei einigen Artikeln gegen einen Teil der Deutschnationalen angenommen, darunter auch die sogenannte Junctionbestimmung, wonach die Agrarvorlage nur in Kraft treten kann, wenn auch sämtliche Deckungsvorlagen angenommen sind.

Die erste namentliche Abstimmung wird vorgenommen bei der Abänderung der Agrarvorlagen. Hierbei wird ein kommunistischer Abänderungsantrag mit 261 gegen 169 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Auch alle weiteren Änderungsanträge werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Das Agrarprogramm wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

In der namentlichen Schlussabstimmung wird das Gesetz über Zolländerungen, enthaltend Mineralölzölle, Junction und Agrarvorlage

mit 250 gegen 204 Stimmen angenommen. Dagegen haben die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten, dafür mit den übrigen Parteien auch die Deutschnationalen gestimmt.

Die Änderungen des Tabak- und des Zuckerverkehrs werden in namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 224 Stimmen angenommen. Gegen die Vorlage stimmte mit den Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten auch die Minderheit der deutschnationalen Fraktion.

Die dann folgende namentliche Abstimmung über den Artikel 1 der Vorlage über die Erhöhung der Biersteuer vollzieht sich unter Lärm und Gelächter. Der Bayerische Bauernbund

„Ausgenommen von dieser Quasi-Amnestie ist unter allen Umständen Rebmann, der als Angehöriger der deutschen Marine, als Deserteur, Verräter und Urheber der ganzen letzten Vorfälle bei uns bleibt und vor Gericht gestellt wird. Die Ausschiffung Ihrer Leute findet an einem selbstgewählten Plage statt, zugegeben, doch muß dieser so liegen, daß die Fahrt keine Unterbrechung erleidet, denn die gehabte Verpätung ist ohnehin schon sehr beträchtlich. Endlich ist die Hauptbedingung, die sofortige Auslieferung aller Waffen und die Internierung in einem hierzu bestimmten Raume bis zum Momente der Ausschiffung.“

„Das sind sehr harte Bedingungen und wer garantiert uns dafür, daß Sie diese Versprechungen alle halten und uns dann, wenn wir entwaffnet und eingesperrt sind, nicht doch den Behörden übergeben?“

„Unser Wort!“ sagte ich stolz. „Der Kapitän wird sich hierzu verpflichten und wir anderen bürgen dafür. Genügt Ihnen das Wort von Ehrenmännern nicht?“

„Was kaufe ich mir dafür?“ fragte er achselzuckend. „Ehrenmann! Das ist ein dehnbarer Begriff. Doch selbst wenn ich es glauben wollte, diese Forderungen kann ich nicht annehmen. Es ginge bei viel Vertrauensseligkeit vielleicht noch, aber Rebmann ausliefern, ganz ausgeschlossen.“

„Sie haben die Wahl“, antwortete ich kalt, „nicht wir, sondern Sie haben zu unterhandeln begonnen. Morgen werden Sie schon anders sprechen. Da kann ich das Gespräch wohl als beendet ansehen?“

„Warten Sie noch einen Moment. Haben Sie auch schon bedacht, daß sich in diesen Breiten das Wetter oft recht schnell ändert und daß wir, da Sie unten eingeschlossen sind, alle zu Grunde gehen können, sobald ein Taifun, wie der von vorgestern, losbricht?“

In einem solchen Falle werden wir zur Gewalt greifen und an Deck kommen. Sie sind die Schwächeren.“

Ich wandte mich um und machte Miene, wegzugehen. „Bleiben Sie noch“, rief er hastig. „Aber legen Sie doch, ich gehe auf alle Bedingungen mit Ausnahme der einen, die die Auslieferung Rebmanns fordert, ein. Das können wir nicht tun.“

Ich fand es sehr anständig, daß er den Kameraden schücheln wollte.

„Bedauere“, erwiderte ich trotzdem. „Diese Forderung ist gerade die hauptsächlichste, wir müssen darauf bestehen. Entweder Sie willigen ein, oder ich entferne mich.“

Er bedachte sich eine Weile, wobei die frühere Ruhe aus seinen Zügen wich. Ich sah, wie es in ihnen trampfhaft arbeitete.

„Gut“, sagte er schließlich, „soll soll es denn sein. Besser einer als alle. Wir müssen uns zu erhalten suchen.“

„Sie sind also mit unseren Vorschlägen einverstanden?“

„Ja.“

Ich erklärte ihm nun, wie wir uns die Durchführung dachten. Dann ging ich, den Kapitän zu benachrichtigen. Der schlug die Hände zusammen, als er den Hergang erfuhr.

„Das haben Sie gut gemacht“, rief er aus. „Den Schurken Rebmann zu fordern, war eine grandiose Idee. Ja, der kann sich freuen.“

Fünf bewaffnete Matrosen, der Kapitän und ich, begaben uns dann aufs Deck, um die Entwaffnung durchzuführen. Wir fanden die Kulis in einem Haufen an Borddeck beisammen stehen. Da, als wir uns näherten, machten wir unwillkürlich Halt, denn eine Rauchwolke wühlte auf, ein Schuß knallte. Wir griffen zu den Waffen und der Ingenieur, der den Rückzug decken sollte, kam mit seinen Leuten zum Vorschein.

Indessen schon eilte uns Werkschlag entgegen, während die Kulis ihre Waffen zu Boden warfen.

„Haben Sie keine Furcht“, sagte er grimmig lächelnd. „Es war nichts, was Sie hätte gefährden können, Kommen und sehen Sie!“

Er führte uns mitten unter die Entwaffneten. Hier lagen, von ihnen umringt, auf dem Rücken, während das Blut aus einer tödlichen Stirnwunde rieselte, Rebmann.

„Ich habe ihn erschossen, um ihm einen schimpflichen Tod zu ersparen, der ihn bei Ihnen erwartet hätte. Sie wollten doch keinen Tod? Ich hoffe, daß diese Tat an unseren Vereinbarungen nichts ändern wird, denn wir sind waffenlos, wie Sie sehen.“

„So mag es gelten“, sprach erschütterter der Kapitän. „Aber es soll das letzte Opfer gewesen sein, das an Bord meines Schiffes fällt. Nehmt ihnen die Waffen ab, auch die Messer.“

Das geschah und dann wurden alle in den unteren Raum transportiert und dort unter ständiger Bewachung eingeschlossen.

Zwei Stunden später war das Schiff in voller Fahrt und nichts in seinem Keucheren verriet die Vorfälle, die sich darauf abgespielt. Das Abenteuer war zu Ende.

Ich schickte mich eben an, den Baron zu besuchen, als es an meine Tür klopfte. Auf meine Aufforderung hin trat der Carl ein. Er begrüßte mich mit seltener Herzlichkeit, drückte mir die Hand und quetschte einige Augenblicke herum, so daß ich sofort merkte, daß er etwas auf dem Herzen hatte.

(Schluß folgt.)



bildet hier das Jünglein an der Waage. Der Nationalsozialist Dr. Göbbels stellt sich in die Nähe dieser Gruppe und schwenkt eine rote Klein-Karte. Als aber der Stimmlartenjammeler mit der Urne kommt, werfen die Bauernbündler weiße Ja-Karten ein unter Pfiffrufen der Nationalsozialisten und Beifallsclatschen der Nachbarn aus der Mittelpartei. Mit den Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten stimmen auch einige Deutschnationale gegen die Vorlage. Artikel 1, der die neue Biersteuerstaffelung enthält, wird mit 232 gegen 223 Stimmen angenommen. (Pfiffrufe.)

Zum Artikel 7, der die Umsatzsteuererhöhung betrifft, wird ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der Müller und Handelsagenten bis zu einem Einkommen von 18 000 RM. von der Umsatzsteuer befreit. Ein sozialdemokratischer Antrag, der auch die freien Berufe von der Umsatzsteuer befreien will, wird abgelehnt.

Zur gestaffelten Umsatzsteuer, der sogenannten „Warenhaussteuer“, wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Herausnahme der Konsumvereine aus der Steuerpflicht mit 262 gegen 192 Stimmen abgelehnt.

Die namentlichen Schlussabstimmungen über die Biersteuervorlage, mit der auch Umsatzsteuer und Warenhaussteuer verbunden sind, ergibt die Annahme der Vorlage mit 228 gegen 224 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der Minderheit der deutschnationalen Fraktion.

Die Änderungen zum Branntweinmonopol werden mit großer Mehrheit angenommen.

Die Mineralwassersteuer wird mit 228 gegen 225 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Angenommen wird auch die Ausbringungsumlage unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Erhebung eines Notopfers.

Beim Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform werden die sozialdemokratischen Änderungsanträge zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung abgelehnt. Artikel 2, der die Zuweisungen für die Invalidenversicherung von 40 auf 20 Millionen herabsetzt, wird in namentlicher Abstimmung mit 249 gegen 204 Stimmen angenommen.

Damit waren, wenn auch mit knapper Mehrheit, die Deckungsvorlagen der Regierung bewilligt und der Reichstag konnte in die Osterferien entlassen werden, die am 2. Mai mit der ersten Beratung des Etats für 1930 ihr Ende finden sollen. Nachdem das Kabinett so den ersten heftigen Ansturm der Opposition überstanden hat, hält man seine Stellung wenigstens in den nächsten Monaten für gesichert. Es wird damit gerechnet, daß die Mehrheit der Deutschnationalen, die um des Agrarprogramms willen ihre starken Bedenken gegen die Deckungsvorlagen zurückgestellt hat, nun auch trotz aller Differenzen inner- und vor allem außenpolitischer Art diesem Kabinett die Möglichkeit lassen wird, das Agrarprogramm und das große Hilfswort für den Osten durchzuführen. Kritische Tage dürfte es erst geben, wenn der Reichstag aus der Sommerferien zurückkommt und wenn es darum geht, das vielumstimmte Programm für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung in die Praxis umzusetzen. Bis dahin aber dürfte selbst der nach der Osterpause beginnende Streit um die Gestaltung des Etats keine ersten Kräfte bringen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. April 1930.

Die Meisterprüfung im Tischlergewerbe hat mit gutem Erfolg bestanden Heinrich Müller, Sohn des Tischlermeisters Heinrich Müller hier.

Sonntagsruckschiffarten für Ostern. Ueber die diesjährigen Osterfeiertage gelten die ermäßigten Sonntagsruckschiffarten zur Hinfahrt vom Gründonnerstag, 17. April, 12 Uhr an, bis Ostermontag, 21. April. Zur Rückfahrt können die Karten am 18. April (Karfreitag) und am 20. und 21. April (Ostermontag und Ostermontag) beliebig benutzt werden. Dagegen muß die Rückfahrt am 19. und 22. April (Samstag und Dienstag) auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen mit einem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr verläßt. Die Rückfahrt am 19. und 22. April muß nach 9 Uhr ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückgelegt werden. Wenn mehrere aneinander anschließende Sonntagsruckschiffarten gelöst worden sind, muß die Rückreise mit einem Zug angetreten werden, der auf dem Zielbahnhof der zuerst gelösten Karte spätestens um 9 Uhr abgeht. Die Benützung von Schnellzügen mit Sonntagsruckschiffarten ist von Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern ausgeschlossen; dagegen können Eilzüge gegen Lösung des tarifmäßigen Zuschlags benützt werden.

Falsche Reichsbanknoten über 50 RM. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist kürzlich eine Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist. Pflanzenfasern: Durch aufgezeichnete grüne Striche vorgetäuscht. Wasserzeichen: Auf der Rückseite mit leicht rötlicher, deckender, wachsaartiger Farbe durch Aufdruck nachgeahmt. Vorderseite: In dem schmutzfabrig gehaltenen Druckbilde fallen die biden Schatten und die schlagartig gezeichneten Augen des männlichen Bildnisses besonders auf. In der ersten Zeile der Beschriftung lies „Reichsbanknote“ anstelle „Reichsbanknote“. Für die Aufdeckung der Fälschmünzwerkstatt und dahinführende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Die Osterkarten. Ohne Umschlag versandte, gedruckte einfache Osterkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Pf. Es dürfen in diesen Karten außer den sog. Abtenderangaben (Abtendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Abtenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „Sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“.

„Sendet Dir“, „Sendet mit den besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten in offenem Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich als auch nach außerhalb 5 Pf.

Stuttgart, 14. April. (Verbandsstag.) Am Freitagabend fand ein geselliges Zusammensein des Verbandes der Hilfsschulen Deutschlands im Stadtgartenaal statt, das unter dem Motto „Schwäbischer Abend“ stand und neben Chören, Volks- und Bauerntänzen einen Vortrag des Dichters Lämmle „Was ist es mit den Schwaben“ brachte. In der zweiten Hauptversammlung am Samstag lehrte sich Universitätsprofessor Dr. Geib-Frankfurt a. M. in seinem Vortrag über „Das Problem des Unbewußten und die Hilfsschule“ vor allem mit der Psychoanalyse auseinander.

Deutschlands Not und Lebenswille. In den letzten Wochen haben die württembergischen und badischen Frauerverbände zu der Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“ Stellung genommen und eine Erklärung beschlossen, worin alle Frauen aufgefordert werden, diese Ausstellung zu besuchen und auch für deren Besuch in aller Kreise der Bevölkerung tatkräftig zu werben.

Stuttgart, 14. April. (Todesfall.) Im Alter von 43 Jahren ist Restaurateur Josef Kammel in Stuttgart nach kurzer Krankheit verschieden. Der Verstorbene betrieb das Paulanerbräu am Alten Postplatz und die Weinstube „Zur oberen Stube“ in der Eßlingerstraße.

Stuttgart, 14. April. (Die Trichinoseerkrankungen.) Die in den Spitälern wegen Erkrankung an Trichinose untergebrachten Personen sind jetzt größtenteils außer Lebensgefahr, da sie den Höhepunkt der Erkrankung überschritten haben. Erfreulicherweise hat es den Anschein, daß die frühere Erfahrung, wonach 30 Prozent der Erkrankten sterben, dank der jetzt neuen Behandlungsweise der Ärzte nicht mehr zutrifft und ein wesentlich geringerer Prozentsatz der Erkrankungen tödlich verläuft.

Kein Dienst am Osterjamstag. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Nach § 55 der Dienstordnung der Staatsbehörden fällt bei den württembergischen Behörden der Dienst am Osterjamstag aus.

Heilbronn a. N., 14. April. (Tödlicher Unfall.) Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb der 69 Jahre alte, pensionierte Straßenwärtler Fritz Rau von Affaltrach. Er wurde am Samstag von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt neben einem Bruch des Fußes einen komplizierten Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Bomersheim N. Maulbronn, 14. April. (Zu Schultze gehen Wahl.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl erhielten am meisten Stimmen Ratschreiber Köppler-Mühlader 298, Schultheiß-Wilhelm Wader-Lustenau 79, die übrigen Kandidaten zusammen 62 Stimmen.

Mutt N. Stuttgart, 14. April. (Schwer verletzt.) Samstagabend wurde in der Nähe von Remnat der 23jährige Wilhelm Schreiber (Sohn der Kriegserwitwe Schreiber von Heumaden) neben seinem Fahrrad schwer verletzt aufgefunden. Er mußte mit einem Schädelbruch und sonstigen Verletzungen nach Stuttgart verbracht werden. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Pösch N. Weizheim, 14. April. (Besitzwechsel.) Bei der Versteigerung des Gasthauses zur „Kaststube“ (Besitzer W. Kaufmann) blieb die Brauerei zum „Köhl“ in Königsdorff mit 42 000 RM. die Meistbietende. Die gemeinderätliche Schätzung betrug 65 000 RM.

Oberndorf a. N., 14. April. (Seemannstod.) Ein Sohn des von Oberndorf gebürtigen Weinhändlers Franz Seeler in Mannheim hat auf See den Tod gefunden. Er litt den Seemannstod als Führer eines Schiffes infolge eines Orkans an der Westküste von Chile. Er war verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

Friedrichshafen, 14. April. (Die Spanienfahrt verjährt.) Wegen der auf „gewöhnlichen Verschlechterung der allgemeinen Wetterlage wurde der Aufstieg des „Aufstiegs“ zu der geplanten Spanienfahrt zunächst verjährt. Die nächste Nachricht wird Dienstag mittag ausgegeben.

Zege des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)

Die Zahl der Unterbringungsempfänger ist seit Anfang April um rund 9000 zurückgegangen. Der Abbau der Winterarbeitslosigkeit ist langsamer geworden. Besondere Gründe dafür sind nicht mit Sicherheit zu erkennen. Es wird auf den im allgemeinen schwächeren Auftrieb der Saisongewerbe zurückzuführen sein und liegt in der Entwicklungsrichtung der letzten Jahre. Bemerkenswert ist der Stand der weiblichen Arbeitslosigkeit. Südwestdeutschland hat einen ausgedehnten weiblichen Arbeitsmarkt. Im Reich kommen auf 100 erwerbstätige Arbeiter 32 Arbeiterinnen, in Südwestdeutschland sind es dagegen fast 39. Das liegt

daran, daß das Spinnstoff- und Bekleidungs-gewerbe, dazu die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, insbesondere die Tabakindustrie, große Bedeutung haben. Auch in der Uhren- und Schmuckwarenindustrie werden weibliche Arbeitskräfte in großer Zahl beschäftigt. Auf 100 männliche Empfänger von Arbeitslosenunterstützung kommen im Bekleidungs-gewerbe 49 weibliche, im Spinnstoffgewerbe dagegen 291, in Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 144. Hier ist die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ganz besonders hoch. In der Krisenunterstützung ist das Verhältnis noch ungünstiger. Im Bezirk Südwestdeutschland kommen gegenwärtig auf 100 männliche 16 weibliche Unterstü-tzungsempfänger, in der Krisenunterstützung 28.

Handel und Verkehr

Wärte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 40-55 M. — Fellgabeln: Milchschweine 35-45. Käufer 70 Markt. — Crailsheim: Käufer 50-80. Milchschweine 40-62 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 39-47. Käufer 60-81 M. — Gailingen: Milchschweine 35-44. Käufer 60-70 M. — Hall: Milchschweine 35-62. Käufer 60 M. — Isibolen: Milchschweine 32-60 M. — Künzelsau: Milchschweine 40 bis 55 M. — Marbach: Milchschweine 34-50 M. — Rörtlingen: Käufer 57-65. Milchschweine 36-45 M. — Oebzingen: Milchschweine 40-55 M. — Rottweil: Milchschweine 37-47 M. — Schömberg: Milchschweine 37-45 M. — Tübingen: Milchschweine 40-52 M. — Waiblingen a. F. Milchschweine 34-47 Markt

Letzte Nachrichten

Zentrum und Reichsbanner

Berlin, 15. April. Der Bundesvorstand des Reichsbanners trat gestern in Magdeburg zusammen und beschäftigte sich mit der politischen Lage. Die Aussprache ergab, wie der „Vorwärts“ meldet, völlige Einmütigkeit besonders hinsichtlich auch jener Frage, die in letzter Zeit von Zentrumsbüchern zur Debatte gestellt worden war. Nach Ostern wird der Bundesvorstand des Reichsbanners mit einem Aufruf vor die Öffentlichkeit treten. Das Blatt hebt hervor, daß die Vertreter des Zentrums und der Demokraten zu den Beratungen vollständig erschienen waren.

Besprechungen über die Warenhaussteuer

Berlin, 15. April. Unmittelbar nach der endgültigen Annahme der erhöhten Umsatzsteuer im Reichstag fanden im Reichsfinanzministerium Besprechungen über die Durchführung des Sonderzuschlages für Großbetriebe, der sog. Warenhaussteuer, statt. An den Beratungen nahmen auch Vertreter der nächstbeteiligten Organisationen, namentlich der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und der Handelskammern teil. Bei der allgemeinen Haft, in der dieses Gesetz gemacht worden ist, sind viele Fragen offen geblieben. Das Reichsfinanzministerium will deshalb, so berichtet die „Vossische Zeitung“, möglicherweise schon heute, jedenfalls aber sofort nach Verkündung der Steuergeetze durch den Reichspräsidenten, eine vorläufige Durchführungsverordnung herausgeben. Die endgültige Durchführungsverordnung wird erst im Juni vom Reichsrat erlassen. Zuvor soll der Reichswirtschaftsrat gehört werden. Schon jetzt steht fest, daß das neue Gesetz grundsätzlich nur den Einzelverkauf an den letzten Konsumenten erfassen will.

Tieh aus der Demokratischen Partei ausgetreten

Berlin, 15. April. Der Warenhausbesitzer Tieh ist aus der Demokratischen Partei wegen ihrer Haltung zur Warenhausumsatzsteuer ausgeschieden.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage wird jetzt von der aus Westen vorgehenden Depression beherrscht. Für Mittwoch ist vielfach bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Geschäftliche Mitteilungen

Antwort der Briefkasten-Redaktion. Auf Ihre Anfrage nach Sinn und Bedeutung des „Blauen Bandes“ möchten wir zunächst erwähnen, daß Sie hierbei nicht an eine Ehrengabe, einer Medaille oder einem Pokal ähnlich, denken dürfen. Vielmehr handelt es sich lediglich um einen Begriff im Sinne einer idealen Auszeichnung für eine Spigenleistung. Sie dürfen ganz recht haben, daß ursprünglich dabei besonders an sportliche Leistungen gedacht wurde. Die viel gebrauchte Wendung vom „Blauen Band des Ozeans“ scheint diese Annahme zu stützen. Jedoch wird der Begriff heute für Spigenleistungen auf allen, auch auf anderen Gebieten angewendet. Um nur ein Beispiel aus wirtschaftlichem Gebiet zu nennen: Rama im Blauen Bande beziehungsweise abgekürzt „Rama im Blauband“, für die Spigenleistung der Margarine-Industrie. — Daß Berlin das „Blaue Band für den größten Bierkonsum“ — wie so vieles andere — für sich beansprucht, war uns sehr interessant zu hören. Was wird München dazu sagen? Sollte sich die Sache nicht so verhalten, daß der „Pro-Kopf-Bierkonsum“ Münchens noch immer denjenigen Berlins bei weitem übertrifft? Zur Ehrenrettung der bayerischen Metropole wollen wir dies jedenfalls als gewiß annehmen.

Wenn Sie

Grömbach.

25 Jtr.

Kartoffeln

sowie einen Wagen

Roggenstroh

seht dem Verkauf aus

Georg Rentschler.



*Ihre Wäsche
schoner wollen,
waschen Sie mit*

Ozonil

Gefichtsausschlag

Bei 10 Jahren viele Jahre lang. Verschiedene Mittel, die ich erprobt, verfehlten ihren Zweck. Seitdem ich mich aber morgens und abends mit „Luder's 9-Minuten-Heiler“ weide, ist mein unruhiger Teufel weg. Nach dem Weichen benutze ich „Luder's 9-Minuten-Heiler“ als „Luder's 9-Minuten-Heiler“. Die Präparate bestehen aus einer feinen, gelben Paste. 20 g in 100 ml Wasser (30-40 g) u. 200 ml (30-40 g) in 100 ml Wasser. „Luder's 9-Minuten-Heiler“ (in 25, 50, 75 und 100 Pfg.) in allen Apotheken, Drogereien und Versandhäusern.

Preis Herren, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzw.-Drogerie

Altensteig-Stadt.

Die Schulneulinge

treten am Dienstag, 22. April, vorm. 10 Uhr im mittleren Schulhaus (Lokal des Herrn Kalmbach) in die Schule ein.
Altensteig, 15. 4. 30. Co. Volksschulrektorat:
S. B. Schwarz.

Müllabfuhr am Gründonnerstag

Mittwoch-Sprechstunde
nur bis 1/2 Uhr
Dr. Rich. Vogel.

Postomnibusverkehr Altensteig--Besenfeld.

Jahre Osterfesttag, Sonntag und Montag
jeweils die 3. Fahrt
Besenfeld ab 6 Uhr abends
Altensteig „ 7 Uhr

Otto Schnierle.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfehlte sich im Färben und Reinigen
: von Herren- und Damengarderoben :
Mäßige Preise : Prompte Bedienung
Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

Zur Anfertigung von
Verlobungs-Karten
und
Verlobungs-Briefe
sowie
Hochzeits-Karten

empfiehlt sich die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Wer hat Dich

denn auf den Gedanken gebracht, Deine alten Fußböden streichen zu lassen? — So denkst Du hin, die sind ja gar nicht gestrichen, die sind mit KINESSA-Holz-Balsam behandelt. Es war ja so einfach, denn KINESSA verleiht dem Holz Anstrich, Farbe und Hochglanz mühelos in einem Arbeitsgang. — Und dies alles für nur **1.25** mit einer Pfunddose



Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Die Badeanstalt

ist wieder jeden Mittwoch und Samstag von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Johs. Seeger, Altensteig.

Altensteig
Wein
Stuhllager

ist reich sortiert in großer Auswahl geschmackvoller polierter, buchener und eichenen Stühlen in Polster, Rohr, Patent, Turaker und Holzst. stets leistungsfähig für größere Lieferungen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. Kalmbach
Möbelschreinererei.

LUGER

Für Ostern

gute und billige
Schokoladen:

Hochfeine Vollmilch-Schokolade
100 Gr. Tafel **26** ₤

3 Tafeln **75** ₤
Vollmilch-Erdnuß
3 Tafeln
à 100 Gramm **70** ₤

Crème- und Bloschokoladen
3 Pfl. à 100 Gr. **68** ₤

Feine Crème-Pralinen
100 Gramm **18** ₤

Rote Caramell-Hasen
Pfund nur **80** ₤

Alle Oster-Back-Artikel
sehr preiswert.

Winterharte Blütenständer
empfiehlt
Heinrich Walz
Altensteig
Karlst. — Telefon 116.

Abgerüst-Wagen
mit 70 Str. Tragkraft verkauft
Friedr. Maier
Karlst. 348.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 25. und 26. April 1930
Höchstgewinn (1/9 des amtlich. Lotterielans)
2 Millionen Reichsmark
Weitere Haupttreffer:
2 Prämien . . . zu je **500 000**
2 Hauptgewinne zu je **500 000**
2 Hauptgewinne zu je **300 000**
2 Hauptgewinne zu je **200 000**
10 Hauptgewinne zu je **100 000**
und viele andere mehr
Lospreis pro Klasse **3.- 6.- 12.-**
Porto und Liste extra
GOTTWICKE
Staatliche Lotterie-Einnahme - St. Louis
Schloßstraße 8 und Königsbau - Fernruf 2 441/42
Postcheck-Konto 8110 Stuttgart

Druckmaschinen fertigt rasch und sauber
die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.



*Sieh da -
sieh da!*

Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten -
Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,
mußt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!



1/2 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

doppelt so gut

25 Zentner gut eingebrachtes

Uterheu

hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.

Einem
Abgerüst-Wagen

mit 70 Str. Tragkraft verkauft
Friedr. Maier
Karlst. 348.

Praktische

Ostergeschenke

aller Art

finden Sie in großer Auswahl billigst
bei

Chr. Krauss

Für die Osternummer

unseres Blattes

bestimmte Inserate

bitten wir

frühzeitig anzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Du tust mir nicht mehr lange weh!
Du Hühnerauge auf der Zeh' —
Wirst ausgewurzelt kurzerhand,
Durch „Lebewohl“, das Pflasterband.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen-scheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß-Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogereien. Sicher zu haben bei
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststr. 250

